

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1825)

Artikel: Astronomische und astrologische Calender-Practica auf das Jahr Christi 1825
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Astronomische und Astrologische
C a l e n d e r = P r a c t i c a
 auf das Jahr Christi 1825.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Der Anfang des Winterquartals war diesmal den 21sten des vorigen Christmonats, Abends um 8 Uhr 38 Minuten, beim Einrücken der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Die Witterung dieses Quartals dürfte folgendermaßen ausfallen:

Der Jenner geht mit unsteter Witterung ein, nachher wird es frostig; die Mitte des Monats ist abwechselnd; nachher meistens trübe; der Ausgang des Monats ist windig, aber gelinde.

Die ersten Tage des Hornungs sind hell und kalt; in der Folge wirds regnerisch; um die Mitte des Monats fällt viel Schnee; nachher scheint die Sonne wieder heiter, zuletzt wirds kalt.

Der Merz nimmt einen feuchten Anfang: auch die nachherigen Tage sind unfreundlich; die Mitte des Monats ist kühl; in der Folge ist es meistens unangenehm, gegen das Ende gelinde.

Was Andre Schönes thun, das suche nachzumachen;
 Doch unternimm ja nicht für dich zu hohe Sachen.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal nimmt seinen Anfang den 20sten Merz um 9 Uhr 50 Min. Abends, wann die Sonne in das Zeichen des Wieders tritt. Ueber die Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Der Anfang des Aprils dürfte hell und angenehm seyn; die nachherigen Tage aber scheinen unfreundlich werden zu wollen; in der Mitte des Monats regnets häufig, und der Ausgang ist abwechselnd.

Der May geht ein mit lieblichem Sonnenschein; auch die folgenden Tage sind meistens angenehm; die Mitte des Monats ist veränderlich, und gegen das Ende desselben wird die Witterung lieblich.

Der Brachmonat ist in den ersten Tagen unfreundlich; es entstehen Sturmwinde mit Regen begleitet; um die Mitte des Monats ist meistens naß, und so auch bis zu Ende desselben.

Wer gar nichts wagen will, der wird auch nichts gewinnen
Und wer zu vieles wagt, des Glück kann leicht zerrinnen.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal geht ein den 21sten Brachmonat, Abends um 7 Uhr 21 Min., zu welcher Zeit die Sonne in dem Zeichen des Krebses anlangt. In Ansehung der Witterung ist folgendes zu erwarten:

Der Heumonats nimmt einen regnerischen Anfang; die Mitte des Monats dürfte heiter und warm ausfallen; nachher ist die Witterung abwechselnd, und am Ende heller Sonnenschein.

Die ersten Tage des Augustmonats sind veränderlich; es folget regnerische Witterung; in der Mitte des Monats wirds heiter und warm, und gegen das Ende ist die Witterung unstat.

Der Herbstmonat nimmt einen unfreundlichen Anfang, doch bald nachher treten angenehme Tage ein; um die Mitte des Monats wirds veränderlich, und bis zum Ende desselben meistens angenehm.

Wenn dir die ganze Welt zu dienen wär' bereit,
So bleibst du doch arm, ohn' die Vergnüglichkeit.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal fängt an den 23sten Herbstmonat, um 9 Uhr 17 Minuten Vormittag, beim Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage. Ueber die Witterung dieses Quartals muthmaßen wir folgendes:

Der Anfang des Weinmonats ist angenehm, die folgenden Tage sind abwechselnd; um die Mitte des Monats ist gelinde, und bis zum Ausgang desselben meistens Sonnenschein.

Der Wintermonat zeigt sich anfänglich regnerisch; auch in der Folge ist die Luft meistens trübe; die Mitte des Monats bringt Schnee, bald aber regnets wieder, zuletzt zeigen sich wieder Schneewolken.

Die ersten Tage des Christmonats sind frostig, hernach tritt gelindes Wetter ein; in der Mitte des Monats scheint die Sonne heiter; nachher fällt Schnee, und mit großer Kälte endiget das Jahr.

Wer sich den Weg zum Glück durch Redlichkeit bereitet,
Der wird auch von dem Glück auf seinem Weg begleitet.

Von den Finsternissen.

Im Laufe des gegenwärtigen Jahres ereignen sich vier Finsternisse, nämlich zwei unsichtbare an der Sonne und zwei sichtbare an dem Monde.

Die erste ist eine sehr kleine sichtbare Mondfinsterniß den 1sten Brachmonat, wo der Mond an seinem nördlichen Rande nur 0 Zoll 12 Minuten verfinstert erscheint. Der Anfang ist um 0 Uhr 22 Minuten und das Ende um 0 Uhr 51 Minuten.

Die zweite ist eine Sonnenfinsterniß den 16ten Brachmonat, die aber wegen der südl. Mondbreite bey uns nicht bemerkt werden kann.

Die dritte ist eine partielle Mondfinsterniß den 25sten Wintermonat, welche in ganz Asien und fast in ganz Europa sichtbar seyn wird. Ihr Anfang geschieht um 3 Uhr 51 Min. Nachmittag; das Mittel um 4 Uhr 49 Min., und das Ende um 5 Uhr 46 Minuten. Die Größe beträgt nicht gar 3 Zoll am südl. Theil des Mondes.

Die vierte ist eine, nur im stillen Ocean und mittlern Amerika, bey uns aber nicht, zu bemerkende Sonnenfinsterniß, den 9ten Christmonat Abends.

Von der Fruchtbarkeit.

Zu der Ordnung der Natur im Großen gehört auch dieß: daß das Maas der Mittheilungen der Erdfrüchte von Jahr zu Jahr verschieden sey. Wir dürfen aber überzeuget glauben, daß ein allweiser und allmächtiger Regent diese Einrichtung getroffen habe; auch, daß Er dabey auf die hauptsächlichsten Bedürfnisse seiner Geschöpfe zu allen Zeiten Rücksicht nehme, und folglich alljährlich den Erdboden so fruchtbar mache, als es zum Unterhalt derselben erforderlich ist. Wissen wir nun unsre Wünsche stets so zu beschränken, daß wir auf keine überschwängliche Fruchtbarkeit dieses Jahres rechnen mögen, so dürfen wir um so sicherer einen mehr als hinlänglichen Vorrath und Genuß alles Benöthigten erwarten.

Von den Krankheiten.

Welches Erdengeschöpf ist nicht Krankheiten unterworfen? am meisten vielleicht der Mensch; darum, weil er, obgleich mit Vernunft begabt, ihre Råthe in Beziehung auf diejenigen Dinge, die am meisten Einfluß auf die Gesundheit haben, so oft vernachlässiget, und sich bald durch Unmäßigkeit, bald durch Ausschweifungen die Gesundheit zerstört. Daß nun diese Quellen von Krankheiten mit diesem Jahre ganz zugestopft seyn werden, läßt sich wohl nicht erwarten. Aber Jeder kann für sich Sorge tragen, daß wenigstens das, was von ihm abhängt, nicht Störung eines Gutes werde, das an Werth alle andern Güter der Erde weit übertrifft.

Vom Krieg.

Wenn wir von häufig vergossenem Blut einer großen Anzahl nützlicher Menschen, von Thränen und Jammer vieler Bedrängten hören — warum sollten wir nicht wünschen dürfen, daß der Krieg, die so gewaltige Ursache solcher trauriger Erscheinungen, fern von uns bleiben möchte? — Welcher Wunsch ist gerechter, und welche Hoffnung, damit verschont zu seyn, für ein fühlbares Menschenherz natürlicher?



Ordentliche Zeitrechnung auf das Jahr Christi 1825.

Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich	Jahre 5774	Nach Stiftung der ersten Kurfürsten, Jahre	813
Die griechische Kirche zählt	7333	Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Oesterreich	552
Die Hebräer zählen	5585	Nach dem ersten Schweizerbund	517
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man	4118	Seit den vier großen Siegen für die Freiheit:	
Nach der Flucht Mahomet's, als der Türken und Araber Jahrzahl	1239	Bei Morgarten	509
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1754	Bei Sempach	439
		Bei Laupen	486
		Bei Näfels	438
		Seit der schweizerischen Staatsumwälzung	27
		Nach Erfindung des Pulvers und Geschüßes	445
		der Buchdruckerkunst in Mainz	385
		des Papiermachens in Basel	355
		der Ferngläser	216
		Nach der Entdeckung von Amerika	334
		der Reformation	308
		der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten	48
		Nach Erbauung der Stadt Solothurn	3952
		Zürich	3805
		Rom	3777
		Bern	635
		dem neuen Gregorianischen Kalender	125
		Guldene Zahl oder Mondszirkel	2
		Epactæ oder Mondszeiger	11
		Sonnenszirkel	14
		Römer Zinszahl	13
		Sonntags-Buchstaben	B.
		Zwischen Weihnachten und Herren-Fasnacht sind	
		7 Wochen 1 Tag. Ist ein gemeines Jahr von	
		365 Tagen.	

Vom Anfang der vier Monarchien.

Der Babylonischen	3998
Persischen	2362
Griechischen	2152
Römischen, unter Julius Cäsar	1873

Vom Anfang der Kaiserthümer.

Des Türkischen	525
Russischen	104
Oesterreichischen	22

Vom Anfang der Königreiche.

Schweden	4032	Böhmen	731
Dänemark	2393	Preussen	125
Spanien	4010	Beider Sicilien	79
England	2889	Bayern	20
Frankreich	1401	Württemberg	20
Ungarn	1218	Sachsen	19

Irdischer Jahrs-Regent ist der Saturnus.

Erklärung der Zeichen, welche in diesem Kalender vorkommen:

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.		Der Neumond		Augen-Arzneien		Aspekten.	
Widder	Nördl.	Das erste Viertel	☾	Gut Kinder entwöhnen	☿	Zusammenkunft	☿
Stier		Der Vollmond	☀	Haar abschneiden	♊	Begenschein	☿
Zwillinge		Das letzte Viertel	☾	Gut säen & Aekern	♊	Driangelschein	☿
Krebs		Monds Aufsteigen	☾	Bauholz fällen	♊	Geviertelschein	☿
Löw	Südl.	Monds Absteigen	☾	Die sieben Planeten.		Fünfstelschein	☿
Jungfran		Vormit. v. Nachm. u.	☾	♄ Saturnus.		Sechstelschein	☿
Waag		Baden, Schröpfen	☾	♃ Jupiter.		Drachenhaupt	☿
Scorpion		Gut Aderlassen	☾	♂ Mars.		Drachenschwanz	☿
Schütz		Schröpf. u. Aderl.	☾	☼ Sonne.		Apog. am weitesten von der Erde.	☿
Steinbock		Mittelm. gut Aderl.	☾	♀ Venus.		Perig. der Erde am nächsten.	☿
Wasserm.		Gut Burgieren	☾	☿ Mercurius.			☿
Fische			☾	♁ Mond.			☿